



Tierschutzverein Bamberg e.V.

Vereinsheft 2001

Inhalt:

[Der Tierschutzverein](#) - [Zum Stand der Dinge](#) - [Aus dem Vereinsleben](#) - [Neues vom neuen Tierheim](#) - [Das Aktuelle Thema: Wahnsinn hat einen Namen: BSE - Rindervernichtung in der europäischen Union](#) - [Zecken: Wie gefährlich sind die Plagegeister wirklich?](#) - [Shacun](#) - [Was wir noch sagen wollten](#) - [Die ich rief die Geister](#) - [Rettungshunde](#) - [Wir suchen ein neues Zuhause](#) - [Wunsch eines misshandelten Hundes](#) - [Von Tieren und Menschen](#) - [Auszug aus der Jahreshauptversammlung](#) - [Der Schatzmeister informiert](#) - [Impressum](#)

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

Tierheim, Gundelsheimer Straße 110, 96052 Bamberg, Tel./FAX 0951/62492

Öffnungszeiten: Mo./ Mi./ Fr. 13.00 - 16.00 Uhr und Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Tierheimleiter: Hannes Krebs

Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336

Internet: <http://Tierheim.Bamberg.de>

Konto: Sparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787

1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pödeldorfer Straße 84, 96052 Bamberg

3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg

Schatzmeister: Jürgen Schwarzmann

Schriftführung: Irene Mohr

Beirat: Eckehard Arnetzl, Ingmar Ermold, Dr.Rainer Glas, Marion Hymon, Dieter Matzer, Hanne Murr, Peter Schickel, Brigitte Wintergerst

Pressereferat: Dr.Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

ZUM STAND DER DINGE

Michael Wonka (1.Vors.)

Nun schlägt die Natur, schlagen die gequälten Tiere zurück - fast möchte man sagen "ENDLICH!"

Mehr denn je bewahrheitet sich unsere langjährige und immer wieder verbreitete Devise "Tierschutz ist Menschenschutz". Das dies keine leere Phrase ist, bekommen wir nun überdeutlich zu spüren. Wer Pflanzenfresser zu Kannibalen macht, braucht sich nicht über dadurch entstehende unbekannte Krankheiten wundern (BSE). Wer Tiere dicht an dicht in

Ställe pfercht und dicht an dicht unkontrolliert durch ganze Kontinente karrt, braucht sich nicht über Ausbruch und rasche Verbreitung von Seuchen wundern (Maul- und Klauenseuche). Wenn Haltungsbedingungen nicht den Tieren, sondern die Tiere den Haltungsbedingungen durch schmerzhaftes Enthornung, Schwanzamputation, Schnabelkürzen, Flügelstutzen, Kastrationen, Anbindehaltung.... angepasst werden und mit Antibiotika vollgepumpt werden, um dies ohne tödliche Infektionen zu überstehen, dann brauchen wir uns nicht wundern, wenn diese Antibiotika bei uns im Notfall nicht mehr helfen, weil wir sie ständig im Körper haben. Wenn wir Tiere mit Wachstumshormonen und Aufbauspritzen präparieren oder mit Nikotin desinfizieren, brauchen wir uns nicht wundern, wenn wir vermehrt mit Allergien reagieren.

Jeden Morgen schlägt man die Zeitung auf und wird mit neuen Horrormeldungen von "notwendigen" Massenschlachtungen konfrontiert. Wir waten knöcheltief im Blut der zu hunderttausenden ermordeten Tiere, deren Tötung einzig und allein durch unsere tiefgründige Missachtung der elementaren Bedürfnisse dieser Tiere notwendig wurde. Wir alle haben Grund, uns zu schämen, dass wir den respektvollen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen verlernt haben. Wir sollten die nun gebotene Chance nutzen, umzudenken:

JEDER DUMME JUNGE KANN EINEN KÄFER ZERTRETEN. ABER ALLE PROFESSOREN DER WELT KÖNNEN KEINEN HERSTELLEN (A.Schopenhauer).

Neues vom neuen Tierheim

Michael Wonka 1.Vorsitzender

Im Vereinsheft des Jahres 2000 hatte ich Ihnen von dem recht dornenreichen Weg berichtet, bis es endlich soweit war, dass der symbolische erste Spatenstich stattfinden konnte. Ich hatte Ihnen auch davon berichtet, dass ein Gerichtsverfahren zunächst beim Verwaltungsgericht und dann in der nächst höheren Instanz beim Bayerischen Verwaltungsgericht anhängig war. Der Verwaltungsgerichtshof hat inzwischen positiv für den Tierheimneubau entschieden. Den Bau zu beginnen und mit Hochdruck voranzutreiben hat sich also als richtig erwiesen. Wir freuen uns über diese gerichtliche Entscheidung. Nach dem ersten Spatenstich und der zwangsläufigen Winterpause haben wir im Frühjahr das Projekt wieder aufgenommen. Der Rohbau nahm rasch Gestalt an. Ende Juli 2000 konnten wir das Richtfest unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Herbert Lauer und des Landrates Dr. Günther Denzler feiern. Wir wurden allseits für den gelungenen Bau gelobt.

Eigentlich waren wir der Meinung, dass das Richtfest in etwa dem Halbzeitpfeiff bei einem Fußballspiel entsprechen sollte. Wir gingen deshalb immer noch davon aus, das Projekt im Jahr 2000 zu Ende zu bringen. Dies ist uns leider aus allerlei Gründen nicht gelungen. Zum einen ergaben sich Notwendigkeiten einzelne Gewerke umzuplanen und neu auszuschreiben. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass die Kosten, die ohnehin schon deutlich über unserem anfänglichen Voranschlägen zu erwarten sind unbedingt im Griff behalten werden müssen. Zum anderen ergaben sich gravierende Änderungen hinsichtlich der Erschließung für das Abwasser des Tierheimes. Bei unserer ursprünglichen Planung beabsichtigen wir

eine Klärung der Abwässer auf eigenem Grund, was seitens der Baugenehmigungsbehörden verworfen wurde. Dies hätte zur Folge gehabt, dass wir eine entsprechende Leitung bis nach Gaustadt hätten verlegen müssen. Als diese Arbeiten in Angriff genommen werden sollten, ergab sich plötzlich eine Neuerung dahingehend, dass eine Klärung auf eigenem Grund doch möglich und jetzt sogar erwünscht sei. Also mussten wir wieder die entsprechenden Umplanungen vornehmen. Daneben waren dann auch noch allerlei rechtliche Probleme zu klären. All dies ist gelungen und liegt hinter uns.

Inzwischen hat der Bau große Fortschritte gemacht. Die Fenster sind eingesetzt, das Dach ist dicht, die Elektroinstallationen sind abgeschlossen, ebenso Heizungs- und Sanitärinstallationen. Wir sind optimistisch, dass noch im Monat Mai die Verputz und Estricharbeiten hinter uns liegen, so dass wir - weitere Unwägbarkeiten nicht ausgeschlossen- noch im Jahr 2001 fertig sind und der Umzug endlich stattfinden kann. Dieses Projekt beschäftigt uns nun mehr als 4 Jahre. Alle, die mit dem Projekt zu tun haben, hatten von Anfang an keine Illusionen über den enormen Einsatz, der uns zur Verwirklichung abverlangt werden würde. Dennoch werden wohl einige der beteiligten Personen reichlich zusätzlich graue Haare bekommen haben. Am Ende werden wir aber sicher sagen können, dass sich der Einsatz für unsere Tiere und für die Mitarbeiter im Tierheim gelohnt hat. Hoffentlich kann ich spätestens im nächsten Heft über die ersten Erfahrungen im neuen Tierheim berichten.

AUS DEM VEREINSLEBEN

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben Hunde:

Hunde	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Aufgenommen:	283	324	215	243	244	275	247
Abgabe/Tod:	252	295	224	224	229	270	240

Katzen	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Aufgenommen:	396	435	465	529	562	527	435
Abgabe/Tod:	362	385	491	536	493	503	451

VOR TIERHEIM AUSGESETZT

Im Februar 2001 wurde am Sonntag Nachmittag, obwohl für jedermann ersichtlich Menschen im Tierheim waren, eine ca. 9 Jahre alte Mischlingshündin vor der Türe angebunden. Unbemerkt machte sich der Übeltäter aus dem Staub und ließ sein Tier verstört und verängstigt zurück. Eine sofortige Veröffentlichung eines Bildes der Hündin im Fränkischen Tag brachte den ehemaligen Besitzer offenbar so unter Druck, dass er am Folgetag im Tierheim auftauchte, sich als Besitzer zu erkennen gab und nun den Hund "offiziell" einlieferte. Der Grund: "Der Vatter hätt' na sunst mit der Axt erschlohn und recht hat er!" Angesichts solcher Kaltblütigkeit gefriert einem selbst das Blut in den Adern. Weitere Schritte gegen die Halter wurden eingeleitet.

HUNDESTEUERERHÖHUNG IN BAMBERG

Heftig kämpfte unser erster Vorsitzender um eine zwei- mindestens jedoch einjährige Steuerbefreiung von Hunden, die aus dem Tierheim an neue Besitzer vermittelt werden. Anlass gab eine 30% allgemeine Hundesteuererhöhung, die den Besitz eines, oder gar zweier Hunde inzwischen zum ausgesprochenen Luxus werden lassen. Eine zeitweilige Befreiung von Steuern hätte vielleicht den einen oder anderen veranlasst, erst einmal im Tierheim nach einem geeigneten Tier zu suchen. Die Stadtverwaltung jedoch lehnte diese Bitte des Vereins ab. Das erschütterndste von vielen angeführten Argumenten war, dass es Hundebesitzer geben könnte, die nach der steuerfreien Zeit ihr Tier ins Tierheim zurückbringen würden, um es erneut gegen ein steuerfreies "Modell" einzutauschen. Es zeugt von der absoluten Unkenntnis des Stadtrates in Bezug auf die Ziele des Tierschutzvereins und von Ignoranz gegenüber allgemeiner Tierliebe. Denn nie würde sich der Verein dazu hergeben, ein Tier "umzutauschen" und zweitens würde ein Hundebesitzer, der seinen Vierbeiner liebt, nie auf die Idee kommen, das Tier abzugeben und mal schnell ein neues zu nehmen. Herzlichen Glückwunsch, liebe Stadtratsfraktionen, die ihr unseren tagtäglichen Bemühungen, Hunde in gute Hände zu vermitteln aus rein pekuniärer Gier erschwert habt.

SCHAFKOPFRENNEN ZUGUNSTEN TIERSCHUTZ

Danken möchten wir ganz herzlich dem 1.Bamberger Schafkopfverein und seinem Vorsitzenden Adalbert Lorber. Zum wiederholten Male veranstaltete der Verein ein Schafkopfrennen zugunsten des Tierschutzes und dieses Jahr wurde sogar ein Teil der Einnahmen eines Festes anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Vereins dem Tierschutz übergeben.

SPENDE FÜR GREIFVOGELAUFFANGSTATION

Im August 2000 stattete unser Vorsitzender Michael Wonka der Greifvogelauffangstation in Stettfeld, geführt von Herrn Gabold einen Besuch ab. 216 Greifvögel wurden dort in Privatinitiative seit 1992 aufgenommen. Ein Teil dieser Raubvögel wurden Herrn Gabold auch vom Tierschutzverein übergeben, da wir nicht die Möglichkeit haben, diese Tiere angemessen zu versorgen. Aus diesem Grund unterstützt der Verein seit langem die Auffangstation, indem die Tierarztkosten übernommen werden. Herr Gabold saniert im Moment seine Pflegestation. 2000.- DM als einmaligen Zuschuss hat der Tierschutzverein dazugegeben. Spenden sind möglich unter Stichwort "Greifvogelauffangstation" bei der Sparkasse Bamberg (Kt.nr. 578355133 / BLZ 77050000).

RESONANZ AUF UNSERE INTERNETSEITE

Am 13.September erreichte uns folgende Email via Internet: "Sehr geehrte Damen und Herren, Auf einer Seite Ihrer Homepage bin auf den Bericht "Wasservögel am Angelhaken" gestoßen. Ich bin selbst leidenschaftlicher Angler und in der Angelfischerei auch auf Vereinsebene sehr aktiv. Ich bin Jugendleiter im Kreisfischereiverein R. und Lehrgangleiter zur staatlichen Fischerprüfung. Leider kann man Ihrem Bericht nicht widersprechen. In der Angelfischerei gibt es immer wieder schwarze Schafe, die Angelzubehör in der Natur zurücklassen. Doch in der Fischerei bewegt sich zur Zeit einiges. Auf Ausbildung und Naturschutz wird immer mehr Wert gelegt....Ihren Bericht "Wasservögel am Angelhaken" werde ich im diesjährigen Vorbereitungskurs zur

Fischerprüfung verwenden. Vielleicht regt es den einen oder anderen, der sich darüber nie Gedanken gemacht hätte, zum Nachdenken an, und ich kann somit einen Beitrag dazu leisten, dass es nicht mehr zu solchen Zwischenfällen kommt." P.S. Unser Bericht befasste sich mit Wasservögeln, die zurückgelassene Angelhaken, oft mit Schnurenden verschlucken und dadurch furchtbare Qualen oder den Tod erleiden.

SCHULKLASSEN IM TIERHEIM

Wir freuen uns sehr, dass immer wieder Lehrer mit ihren Schulklassen den Weg ins Tierheim finden. So hat unser Tierheimleiter Herr Krebs die Möglichkeit, das alltägliche Leid der Tiere vor Ort zu schildern und vielleicht den einen oder anderen jungen Tierschützer heranzubilden. Die Klasse 8b der Volksschule Breitengüßbach erkundete im Rahmen des Projekts "Schüler lesen Zeitung" (getragen vom FT und der Sparkasse) unser Tierheim und schrieben einen schönen Bericht in einer Sonderausgabe des Fränkischen Tag.

IMMER WIEDER SPENDEN FÜRS TIERHEIM

1,3 Tonnen Futter spendete Herr Dieter Denscheilmann Anfang 2001 anlässlich seines 60.Geburtstages. Er verzichtete auf Geschenke und bat seine Freunde und Verwandten um Geldspenden, mit denen das Futter gekauft werden konnte. Wir sagen herzlichen Dank. Angeregt wurde Herr Denscheilmann durch die Bamberger Elektronikfirma D.A.A.D., die anstelle Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden das ersparte Geld (1200.- DM) ebenfalls für Futter verwandten. Auch die HDI-Versicherung unterstützte den Tierschutzverein. Die Gewinne aus dem Getränkeverkauf beim Lange Straße-Fest am 30.September 2000 (350.- DM) wurden dem Verein übergeben.

An dieser Stelle möchten wir allen unseren Spendern und Gönnern, die nur exemplarisch genannt werden können, herzlich danken. Lassen Sie nicht nach mit Ihrer Hilfe, dann nur so können wir den Tieren helfen.

WUNDER GIBT ES IMMER WIEDER

Ende Juli brachten tierliebe Menschen einen alten Hund ins Tierheim, der tagelang in Stübig herumirrte. Es stellte sich heraus, dass er angefahren worden und das Bein gebrochen war. Obendrein war er schwerhörig und auf einem Auge blind. Das Tier wurde ärztlich versorgt, aufgepäppelt und dann per Bild in der Zeitung veröffentlicht. Noch am selben Tag meldeten sich die Besitzer und konnten den Hund überglücklich wieder an sich nehmen. Es stellte sich heraus, dass er 18 (!) Jahre alt war.

TIERQUÄLEREI VON UNFASSBAREM AUSMASS

(siehe auch gesonderten Bericht) Grausig war die Geschichte von Dusty, dem Kettenhund, der von einer Bauersfrau an den Traktor gebunden und gleichgültig viele hundert Meter mitgeschleift wurde. Schwer verletzt wurde das Tier von der verständigten Polizei beschlagnahmt und ins Tierheim gebracht. Dusty geht es inzwischen wieder gut. Er ist nun auch kein Beweisstück der Staatsanwaltschaft mehr, sondern für die weitere Vermittlung freigegeben. Wegen Tierquälerei wurde die Frau zu 1500.- DM Strafe verurteilt. Dusty muss nie mehr dorthin zurück.

Zum Thema Dusty gab es damals eine Flut von Leserbriefen. Alle waren empört, nur drei Briefe sprachen sich eindeutig für die Tierquälerei aus. Einer stammte von einer Freundin

der betroffenen Familie. Die anderen erschienen unter den Namen Dr.Hofmann Forchheim und Arnulf Meier Höchstadt. Beide Personen existieren nicht. Die Leserbriefe waren gefälscht zugunsten Tierquälerei. Wir konnten uns damals nicht öffentlich dagegen wehren, machten aber immerhin den Fränkischen Tag auf diesen Missbrauch der Leserbriefseite aufmerksam. Sie kündigten daraufhin strengere Überprüfung an.

BEHÖRDENPASSIVITÄT

Im März 2000 wurden in einer Holzbaracke in Unterschleichach bei Haßfurt 19 völlig verwilderte, ausgehungerte und verschüchterte Hunde entdeckt. Zum zweiten Mal verursacht die Hundehalterin, die die Behörden immer wieder an der Nase herumgeführt hat, ein solches Drama, denn gleiches spielte sich vor 2 Jahren schon einmal ab. Ein Halteverbot konnte damals vom Tierschutz bei den Behörden nicht durchgesetzt werden, aber die Frau hätte dann wenigstens ständig von den Behörden kontrolliert werden müssen. Dies ist nicht geschehen und ausbaden muss diese Passivität nun wieder der Tierschutz. Jetzt erst wurde ein Haltungsverbot ausgesprochen. 8 der 19 Tiere wurden im Tierheim Bamberg aufgenommen und nur ganz langsam konnte ihr Vertrauen gewonnen werden. Vermittelt werden konnten noch nicht alle, denn ihre Scheu legt sich vielleicht nie vollständig.

GESETZESVERSTOSS UND BEHÖRDENWILLKÜR

Drei kleine Häschen wurden am 24.12.2000 in Pappkartons mitten in der Altstadt bei bitterer Kälte ausgesetzt, weil die Besitzerin wegfahren wollte und unser Tierheimteam auf Anruf nicht sofort kam, um die Hasen abzuholen.

Kurzerhand wurden die Tiere in den besagten Karton gepackt und vor der Haustür des Exfreundes, der davon nicht informiert war, abgestellt. Erst nach Stunden wurden die Tiere aufgefunden und ins Tierheim gebracht.

Eine Anzeige bei der Polizei verlief haarsträubend, da der Polizist - in völliger Unkenntnis der Sachlage oder einfach weil er sich mit der Sache nicht beschäftigen wollte - behauptete, dass Tieraussatzung nicht strafbar sei, bzw. dass hier keine eigentliche Tieraussatzung vorläge. Auf die Frage unseres Tierheimleiters, was das denn wäre, wenn die Frau die Hasen im Hain ausgesetzt hätte, kam die Antwort: "Eine Bereicherung von Flora und Fauna"! Eine Dienstaufsichtsbeschwerde ist hier angebracht!

KRÖTENSAMMLUNG

Anfang des Jahres 2000 beteiligte sich der Tierschutzverein mit einer Aktion auch an den Bemühungen der alljährlichen Krötensammlungen. Bei einer Informationsveranstaltung in der Reichelbräu konnten einige Mitglieder gefunden werden, die bereit sind, sich bei den Krötensammlungen zu beteiligen. Falls Sie ebenfalls Interesse haben, dann können Sie sich nach wie vor im Tierheim melden.

Die Arbeit des Krötensammelns ist jedoch beschwerlich. Man sollte über einen eigenen PKW verfügen. Die Kröten wandern in der Dämmerung ab 8°C von Ende Februar bis Mitte April. Besonders günstige Bedingungen haben die Tiere, wenn es ein bisschen regnet. Für den Menschen, der sich um das Überleben dieser Tiere bemüht, indem er sie heil über die Straße bringt, eine unangenehme und nicht ganz ungefährliche Arbeit, die sich zum Wohle dieser gefährdeten Amphibien jedoch lohnt.

OSTERBASAR

Unser Osterbasar lockte wieder viele Tierfreunde ins Tierheim, so dass wir auch diese Veranstaltung fest in unseren Veranstaltungskalender aufnehmen wollen. Jede Mark, die ins Haus kommt, ist unsagbar wichtig, denn die Kosten steigen ständig und die Spendenbereitschaft stagniert oder ist teilweise sogar rückläufig. Solche kleinen Veranstaltungen bringen immer etwas in die Kasse und seien es auch nur ein paar hundert Mark.

BEILAGENAKTION IM FT VOLLER ERFOLG

Ein wirklich schöner Erfolg, sowohl finanzieller Art als auch in Bezug auf neue Mitglieder, war unsere Beilagenaktion im Fränkischen Tag.

Dieses Werbeblatt war zwar nicht ganz billig, wurde aber von tierlieben Sponsoren bezahlt, so dass dem Verein keine Kosten entstanden. Anfangs flossen die Spendengelder für unser neues Tierheim, um die wir in dieser Beilage gebeten hatten, nur spärlich. Wir fürchteten schon einen Misserfolg der Aktion, doch nach einigen Wochen zeigte sich ein sehr erfreuliches Ergebnis.

TIER UND AUTO

Der Tierschutzverein ist sehr froh, dass zum Teil auch recht exotische Verbindungen hergestellt werden können. So hat das Porschezentrum Bamberg Kärntenstraße einen Teil der Einnahmen aus seiner dreitägigen Eröffnungsfeier dem Verein zur Verfügung gestellt. Insgesamt kamen 5000.- DM zusammen. Wir sagen herzlichsten Dank allen Initiatoren bei Porsche! Die Öffentlichkeitswirkung solcher Aktionen ist nicht zu unterschätzen. Und so danken wir auch den Firmen Autohaus Eismann, Honda Dürreseestraße und Auto Endler Hyundai, die uns in ihre Aktivitäten einbezogen und uns damit unterstützen.

TIERE IM ALTERSHEIM

Eine feste Einrichtung ist inzwischen ein monatlicher Besuch von Mitarbeitern des Tierheims im Altenheim der Arbeiterwohlfahrt in der Hauptsmoorstraße. Auf Initiative von Frau Kolb, einer Bewohnerin des Altenheims, kommen einmal im Monat unser Tierheimleiter Herr Krebs und eine Begleitperson für eine Stunde zu den alten Menschen. Sie bringen zwei brave, freundliche Hunde mit, die gestreichelt, gefüttert und liebkost werden können. Frau Kolb hatte früher selbst Tiere und vermisste den Umgang mit ihnen sehr. So kam die rüstige Dame auf ihre Idee und stieß bei der Heimleitung auf positive Resonanz. Der einstündige Besuch ist sicher kein Ersatz für eigene Tierhaltung, doch diese ist in den meisten Altenheimen Deutschlands nach wie vor untersagt, obwohl der positive Effekt von Tieren auf ältere Menschen unumstritten ist.

Seit November 2000 trifft sich nun Mensch und Tier im Aufenthaltsraum und im Sommer soll es dann auch mal ins Freie gehen. Die Tiere und ihre jungen Begleiter sind eine willkommene Abwechslung im Heimalltag. Die vierbeinigen Besucher sind immer gut aufgelegt und so wird während der Besuchsstunde viel gelacht. Sofern es die Personalsituation und die Zeit erlauben, soll dieser besondere Dienst für ältere Menschen beibehalten werden.

VERWAHRLOSTER ZIRKUSHUND

Ende März 2001 erhielt der Tierschutzverein einen Anruf, dass auf dem Parkplatz des

Friedhofes Fasanerie in Memmelsdorf seit Tagen ein Zirkuswagen steht, in dem ein Hund jammert. Die Nachschau ergab ein erschütterndes Bild. Ein großer, alter, völlig verwahrloster Hund war in einem mit Sperrmüll und Abfall (auch Glasscherben) vollgestopften Wagen eingesperrt. Er hatte weder Futter noch Wasser und war so furchtsam, dass er sich beim Anblick seiner Retter aus einem winzigen, ca. 3 Meter über dem Boden befindlichen Fenster des Wagens quetschte. Gott sei dank ist nichts passiert, denn das Tier wurde vom Tierheimleiter aufgefangen.

Es stellte sich heraus, dass der Hund obendrein völlig verwurmt war. Die herbeigerufene Amtstierärztin hat den Fall aufgenommen und weitere Schritte wurden eingeleitet. Leider verliefen sie im Sand.

Immer wieder strandet ein mittelloser Zirkus in Bamberg (oder Umgebung) und immer wieder gibt es erhebliche Beanstandungen der Tierhaltung. In diesem Fall konnte der Zirkus wegen der Maul- und Klauenseuche nicht weiterziehen, da Ziegen gehalten werden. Der Zirkus hatte im FT um Spenden gebeten, weil einer seiner Wagen mit allen Kostümen ausgebrannt sei und obendrein die Waschmaschine ihren Geist aufgegeben hat. Doch Notstand und Armut kann kein Grund sein, Tiere in dieser Form zu vernachlässigen.

FAMILIENTAG OHNE HERZ FÜR TIERE

Am 7. April wurde vom Stadtmarketing Verein in der Fußgängerzone ein Familientag veranstaltet. Zu diesem Zweck hatte man in vorösterlicher Stimmung am Gabelmann einen Streichelzoo mit etlichen Hasen aufgebaut. Dagegen ist nicht das Geringste einzuwenden. Es ist immer gut, wenn Kinder Kontakt zu Tieren haben.

Leider jedoch waren die Umstände für die Hasen vor Ort verheerend. Herbeigerufene Mitarbeiter des Tierschutzvereins mussten feststellen, dass die Hasen unbeaufsichtigt dem Zugriff der Kinder ausgesetzt waren. Bellende Hunde standen vor den Käfigen, umstürzendes Aktionsspielzeug direkt neben den Käfigen verschreckte diese Fluchttiere so sehr, dass sie starr vor Angst in ihren Gefängnissen hockten.

Ein Hase war genau auf Höhe von spielenden Kinderhänden platziert. Der Versuch unserer Mitarbeiter, ihn vor einem nahezu permanenten Bewurf von Mohrrüben zu retten und ihn in einen tiefer gelegenen Käfig zu Artgenossen umzusetzen, scheiterte, weil sich die Hasen nicht vertrugen und sofort anfangen, sich zu beißen.

Angesprochen auf diesen Missstand gaben die Veranstalter zur Kenntnis, dass sie zuwenig Leute seien, um die Tiere, bzw. den Umgang mit ihnen zu beaufsichtigen.

WENN MAN NICHT GENUG LEUTE HAT, TIERLEID ZU VERHINDERN, DANN SOLL MAN SOWAS NICHT VERANSTALTEN!

Der hinzukommende Citymanager hatte als Veranstalter gerade mal zwei Minuten Zeit, uns zu erklären, dass in jedem Zoo derartige "Streichelveranstaltungen" stattfinden und die Mitarbeiter spüren zu lassen, dass es ihm ziemlich egal ist, was mit den Tieren passiert. Hauptsache die Veranstaltung war gelungen und es sind ja nur (!?) Hasen.

BEI EINER NÄCHSTEN SOLCHEN VERANSTALTUNG WÜRDEN WIR UNS VOM STADTMARKETINGVEREIN WÜNSCHEN, DASS ER SICH AN UNS WENDET. WIR WÜRDEN AUCH HASEN VORSTELLEN, HÄTTEN MIT SICHERHEIT AUFSICHTSPERSONAL DABEI UND WÜRDEN DEN KINDERN GLEICH DEN RICHTIGEN UMGANG MIT IHNEN ZEIGEN UND KÖNNTEN AUF DIE PROBLEMATIK UNSERER HASENSCHWEMME IM TIERHEIM HINWEISEN.

Der Abtransport der Hasen erfolgte durch den Besitzer, einem Marktbeschicker, der sich im übrigen ebenfalls gleichgültig gegenüber dem Schicksal seiner Tiere zeigte. Die Tiere wurden zu mehreren (verträglich oder nicht) zusammengepfercht und mit einem Leiterwagen durch die Fußgängerzone gepoltert. Unsere Mitarbeiter konnten wenigstens erreichen, dass die Boxen abgedeckt wurden, was eigentlich nicht vorgesehen war. Sonst wäre ein Hase in seiner Panik vielleicht noch herausgesprungen und einem Hund direkt vor die Nase. Die Freude wäre sicher nur einseitig gewesen.

**KOMMERZ UND TIERE SIND ETWAS, DAS IN DER REGEL NICHT ZUSAMMENPASST!
WENN MAN DAS FEINGEFÜHL FÜR DIE BEDÜRFNISSE DER TIERE NICHT HAT,
DANN SOLL MAN IHRE VERMARKTUNG UNTERLASSEN!**

WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG. SIE UNTERSTÜTZEN DAMIT AKTIV DEN TIERSCHUTZ: ANTRÄGE AUF MITGLIEDSCHAFT FINDEN SIE IN DIESEM HEFT.

DAS AKTUELLE THEMA: WAHNSINN HAT EINEN NAMEN: BSE

WIE ENTSTAND BSE?

Die Bovine Spongiforme Enzephalopathie (BSE, zu deutsch: schwammartige Hirnkrankheit) wurde trat erstmals 1986 in England auf. Damals hatte man dort in der Tierkörperbeseitigung die Erhitzungstemperaturen auf 80°C gesenkt und es gelangten Scrapie-Erreger von Schafen in das Tiermehl und damit in die Futtermittelkette. Wie wir inzwischen alle wissen, wurde Tiermehl auch an Rinder verfüttert und so konnte die Infektion stattfinden. Der Erreger überspringt also die Artengrenze. Mittlerweile ist eine Übertragbarkeit auf Katzentiere, Mäuse und Nerze nachgewiesen. BSE kann offenbar auch vertikal übertragen werden, d.h. vom Muttertier auf die Nachkommenschaft. Nach derzeitigem Kenntnisstand aber wird die Krankheit nicht durch Körperkontakt und auch nicht durch Sperma übertragen. Es handelt sich also nicht um eine Tierseuche nach dem Seuchengesetz.

In England waren in den Anfangszeiten bis zu 40.000 Rinder pro Jahr befallen. Die Zahl ist inzwischen rückläufig. 1999 waren es "nur" noch 2157 nachgewiesene Fälle. Die Länder auf dem Kontinent stehen vielleicht erst am Anfang dieser Entwicklung.

WIE KAM BSE NACH DEUTSCHLAND?

Im November 2000 wurde in Schleswig Holstein erstmals ein Fall von BSE bekannt. Einige weitere Fälle folgten, überwiegend in Bayern. Eine geringe Beruhigung bietet die Tatsache, dass Tiermehl in Deutschland bis zum heutigen Tag durch ein Dampfdruckkochverfahren hergestellt wird. Dabei wird die gesamte Masse bei mindestens 3 Bar Druck und mindestens 20 Minuten auf 133 °C erhitzt. Nach bisherigem Kenntnisstand tötet das den BSE-Erreger ab. Allerdings ist es wohl so, dass durch den EU-Agrarhandel Tiermehl nach Deutschland gelangte, das nicht diesen Standarts entsprach.. Das gleiche gilt für Milchaustauscher für Kälber. Der Binnenhandel brachte auch lebende, infizierte Tiere nach Deutschland.

KANN DER MENSCH INFIZIERT WERDEN?

In England sind mit dem Stand vom 31.10.2000 fünfundachtzig Creutzfeld-Jakob-Fälle gemeldet worden. Die britischen Behörden erklärten am 20. März 1996, dass ein Zusammenhang zwischen BSE und Creutzfeld-Jakob nicht ausgeschlossen werden kann. Creutzfeld-Jakob ist eine sehr seltene Krankheit, ist jedoch unheilbar und verläuft tödlich. Inzwischen gibt es eine neue Variante, die bei jungen Menschen auftritt. Sie verläuft langsamer und mit anderen klinischen Erscheinungen.

GIBT ES EINEN SICHEREN SCHUTZ VOR BSE?

Diese Frage kann mit einem klaren Nein beantwortet werden. Man kann jedoch das Risiko minimieren. Es ist sinnvoll, Risikofleisch völlig zu vermeiden. Sollten Sie unbedingt Rind- und Kalbfleisch essen wollen, so beschränken Sie sich auf schieres Muskelfleisch. Kalbfleisch gilt dabei als weniger problematisch, weil der Erreger bei Jungtieren vermutlich erst in geringen Mengen vorhanden ist. Als unbedenklich kann Kalbfleisch aus Mutterkuhhaltung gelten, da die Tiere mit Vollmilch aufgezogen werden. Empfehlenswert ist das genaue Lesen von Zutatenverzeichnissen bei Fertigprodukten. Im Zweifel sollte man immer den Metzger oder Lebensmittelhändler nach Herkunft der Produkte befragen. Haushaltsübliche Garverfahren oder Einfrieren töten die BSE-Erreger nicht ab. Dies gilt auch für das Garen im Schnellkochtopf oder die Zubereitung in der Mikrowelle.

BRINGT DER BSE-SCHNELLTEST SICHERHEIT?

Es gibt derzeit drei Möglichkeiten des Schnelltests, für zwei wurde die Zulassung in Deutschland beantragt. Diese Testverfahren sind nur bei Tieren sicher, bei denen die Krankheit so weit fortgeschritten ist, dass genügend Erreger für den Nachweis vorliegen. Dies ist in der Regel erst bei älteren Tieren der Fall.

Die Inkubationszeit von BSE beim Rind beträgt mindestens 2 im Schnitt aber 5 Jahre. Frühestens 4-6 Monate vor sichtbarem Ausbruch der Krankheit und dem krankhaft bedingten Tod des Rindes ist durch den Test BSE feststellbar. Das bedeutet, dass selbst bei einer Infektion bei der Geburt der Test frühestens im Alter von 18-20 Monaten anzeigen kann! Nachdem aber Mastbullen, die den größten Teil unserer Rindfleischproduzenten ausmachen, bereits mit 14-20 Monaten geschlachtet werden, wird ein Test bei ihnen immer negativ sein.

Negative Testergebnisse bei jüngeren Tieren sind deshalb kein Nachweis für BSE-freies Fleisch!

Seit dem 31. Januar 2001 werden aufgrund einer Verordnung des Bundesgesundheitsministeriums alle Rinder getestet, die über 24 Monate alt sind. Somit die Tiere, bei denen im Falle einer Infektion ein Nachweis mit größter Wahrscheinlichkeit gelingt.

WIE STEHT ES MIT ÖKOFLEISCH UND ANDEREN TIERARTEN?

Ökologische Landwirtschaft gilt als gute Alternative, wenn die Rinder über mehrere Generationen auf dem Hof gezüchtet und das Futter nur aus eigener Herstellung stammt. BSE-Freiheit garantiert das jedoch auch nicht.

Schweinefleisch, Geflügel, Wild und Fisch kann man nach wie vor ohne Sorge essen. Beim Verzehr von Schaf besteht ein Restrisiko, das wissenschaftlich bislang noch nicht abgeschätzt werden kann, denn die in der Schafzucht weitverbreitete Krankheit Scrapie steht in einem Zusammenhang mit BSE.

WELCHE LEBENSMITTEL SIND BEDENKLICH?

Kaufen Sie nur Wurst ohne Rind- und Kalbfleisch. Milch- und Milchprodukte sind nach derzeitigem Kenntnisstand unbedenklich. Das gleiche gilt für Babynahrung, deren Fleischanteile von Ökobetrieben oder aus BSE-freien Ländern wie Argentinien stammt. Bei Fertigprodukten lesen Sie immer die Inhaltsstoffe nach und verzichten Sie auf Produkte, die Bestandteile von Rindern enthalten.

Produkte aus Gelatine sind unbedenklich, da in Deutschland zu 90% Gelatine aus Schweineschwarte hergestellt wird. Auch Gelatine, die aus Rindern gewonnen wird, ist so vorbehandelt, dass der BSE-Erreger abgetötet wird.

Auf Markklöschen sollten Sie prinzipiell verzichten. Bei Brühwürfeln verwenden viele Hersteller Rohstoffe aus dem BSE-freien Argentinien. Hier sollte man aber nachfragen.

WAS WURDE ZUM SCHUTZ VOR BSE GETAN?

- Seit dem 2.12.2000 ist das Verfüttern von Tiermehl und Tierfetten an alle landwirtschaftlichen Nutztiere verboten. Vorher (seit 1994) galt das Fütterungsverbot nur für Wiederkäuer.
- Seit 1989 hat Deutschland die Einfuhr von Tiermehl aus England verboten. Die Ausfuhr von britischem Rindfleisch ist, bis auf wenige Ausnahmen, verboten, ein Verbot, das am 1. April 2000 gelockert wurde. Nun muss das Fleisch besonders gekennzeichnet werden. Fleisch, das direkt aus England kommt, trägt ein Sechseck und die XEL-Zulassungsnummer des einzigen exportzugelassenen Schlachtbetriebs in England (einen zweiten gibt es in Nordirland). Wird das Fleisch über Drittländer eingeführt, muss es als britisches Rindfleisch erkennbar bleiben.
- Es erfolgt eine Massenschlachtung von Tieren auf Höfen, die einen BSE-Fall haben.

WAS FRESSEN UNSERE HAUSTIERE UND WERDEN SIE DAVON KRANK?

Nach geltendem Futtermittelrecht ist die Verwendung von Tiermehl in Heimtierfutter zulässig. Seit Jahren jedoch hat die Futtermittelindustrie eine freiwillige Vereinbarung, keinerlei Produkte aus Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verwenden. Dennoch kann Hunde- und Katzenfutter verseucht sein. Eine Übertragung auf Hunde ist offenbar nicht möglich, wohl aber auf Katzen.

WAS IST MIT ORGANISCHEM DÜNGER?

Düngemittel mit organischen Stoffen übertragen über die gedüngte Pflanze keine Krankheitserreger auf Mensch oder Tier. Dennoch überprüft das Bundesumweltministerium derzeit, wie künftig mit Düngemitteln verfahren werden soll. Das betrifft auch Klärschlämme, deren Aufbringen auf Dauergrünlandflächen jedoch ohnehin schon verboten ist.

IST EINE HERDENSCHLACHTUNG BEIM AUFTRETEN EINES BSE-FALLS SINNVOLL?

Stellungnahme des deutschen Tierschutzbundes. Beim Auftreten einer Tierseuche in Deutschland ist das Töten des Gesamtbestands gesetzlich vorgeschrieben. Doch BSE ist keine Seuche. Die horizontale Ansteckung von Tier zu Tier ist nicht nachgewiesen. Damit

widerspricht die Tötung ganzer Bestände mit gesunden Tieren dem Tierschutzgesetz. Das Gesetz verbietet eine Tötung ohne vernünftigen Grund. Durch die Massentötung wird obendrein die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Erforschung von BSE extrem eingeschränkt. Würde man zumindestens einzelne Betriebe unter Quarantäne stellen, um herauszufinden, ob noch mehr Tiere befallen sind, würde dies Aufschluss über die Verbreitungsursachen der Krankheit geben.

Der Deutsche Tierschutzbund spricht sich aus diesem Grund deutlich gegen eine Schlachtung der gesamten Herde aus und befürwortet statt dessen das Schweizer Modell (Kohortenschlachtung), bei dem gezielt nur bestimmte Rinder getötet werden. Dies sind Tiere, die ein Jahr vor und ein Jahr nach dem Geburtsjahr des kranken Tieres geboren wurden. Bisher nämlich konnte nur in einem Fall in Schleswig-Holstein in einer Herde ein zweites BSE befallenes Rind festgestellt werden.

Beide Tiere stammten aus dem gleichen Jahrgang. Dies bestätigt die Beobachtungen der Schweizer, dass, wenn überhaupt ein weiterer BSE-Fall in einer Herde festgestellt wird, die Tiere aus dem gleichen Jahrgang stammen oder höchstens ein Jahr darüber oder darunter liegen.

RINDERVERNICHUNG IN DER EUROPÄISCHEN UNION

Stellungnahme des Deutschen Tierschutzbundes Im Dezember 2000 hat die EU zur Stützung des Rinderfleischmarktes beschlossen, 2 Millionen Rinder, die älter als 30 Monate sind, aufzukaufen, zu töten und das Fleisch zu vernichten. Im Februar 2001 kündigte die EU an, weitere 1,2 Millionen Rinder als "Stützungsmaßnahme für den Rinderfleischmarkt" zu töten.

In Deutschland sind zunächst 400.000 Rinder von dieser Vernichtungsaktion betroffen. Sie dient weder dem vorsorgenden Verbraucherschutz noch der Bekämpfung von BSE. Es liegen allein marktwirtschaftliche Beweggründe vor. Es ist billiger, Kadaver zu verbrennen, als das getestete Fleisch gesunder Tiere auf ungewisse Zeit einzulagern.

Ca. 4 Milliarden Mark stellt die EU für dieses Vernichtungsprogramm zur Verfügung. 70% des Rinderwertes wird dem Bauern von der EU ersetzt. In Deutschland steuert die Bundesregierung die restlichen 30% zu und will dafür 150 Millionen DM aufbringen. Gelder, die in der Forschung sicher sinnvoller angebracht wären.

Die Maßnahme der Massenvernichtung ist ethisch untragbar und mit dem deutschen Tierschutzgesetz nicht vereinbar, das einen "vernünftigen Grund" für die Tötung von Tieren verlangt.

Der Präsident unseres Dachverbandes "Deutscher Tierschutzbund" Wolfgang Apel, hat deshalb gegen das Bundeskabinett, namentlich Ministerin Renate Künast Strafanzeige gestellt. Zudem wurde gegen die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, namentlich Präsident Dr. Günter Drexelius eine Strafanzeige eingereicht. Der Tierschutzbund sieht darin die einzige Möglichkeit, die Massenvernichtung von Rindern zu stoppen.

TIERE SIND KEIN ABFALL!

Statt die Entsorgung der Rinder zu finanzieren, sollte die EU dafür sorgen, dass die

Produktion zurückgeschraubt wird. Es dürfen nicht mehr im selben Maße wie bisher Kälber nachgezüchtet werden. Das Argument, dass man Milchkühe mindestens ein Mal im Jahr decken lassen muss, damit sie Milch gibt, ist nicht richtig. Man kann sie 1-2 Jahre melken ohne erneuten Nachwuchs. Lediglich die Milchleistung geht zurück. TIERSCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ ! Tiere sind in der Landwirtschaft zu einer beliebig formbaren Verfügungsmasse geworden. Unter artwidrigen Haltungsbedingungen, mit viel High-Tech, künstlichen Hormongaben und Futtermittelzusätzen werden leidensfähige Rinder, Schweine oder Hühner in der industriellen Nutztierhaltung zu Höchstleistungen getrieben, als handle es sich um leblose Maschinen. Diese strukturelle Tierquälerei ist zugleich Auslöser für zahlreiche Verbrauches-Belastungen und Umweltschäden, z.B. Schlechte Qualität und Rückstandsbelastung von Milch, Eiern oder Fleisch durch Antibiotikaeinsatz und andere Zusatzstoffe in der Intensivfütterung Erhöhte Erkrankungsraten (Allergien) bei der Bevölkerung im Umkreis industrieller Tierhaltung. Schadstoffeintrag aus der Massentierhaltung in Luft, Boden und Gewässer. Überall in der industrialisierten Nutztierhaltung werden ökonomische Interessen weniger Tiernutzer über das Leid der Tiere und den Schaden an der Bevölkerung gestellt. Gefördert wird diese Entwicklung nach wie vor durch verfehlte Beratung der Landwirte durch ihre Standesvertreter und die Landwirtschaftskammern. Die BSE-Krise hat einen besonderen Aspekt der pervertierten Nutztierhaltung in den Vordergrund gerückt: Die Bedrohung des Verbrauchers durch widernatürliche Tierhaltung.

ZECKEN: WIE GEFÄHRLICH SIND DIE PLAGEGEISTER WIRKLICH?

Oft schon im Januar, spätestens bei den ersten wärmenden Sonnenstrahlen im März entdecken wir auch schon die ersten Zecken an unseren Lieblingen. Für Zeckenneulinge meist ein Grund, schnellstens professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zeckenroutiniers bleiben hingegen in der Regel ganz ruhig und entfernen die Parasiten möglichst schnell. In Deutschland haben wir es zumeist mit dem gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*) zu tun. Er lebt bevorzugt auf bodennahen Pflanzen und nicht auf Bäumen oder höheren Sträuchern. Ungern lebt der Holzbock auch in Trockengebieten und in Höhen über 1000 Meter. Die Zecke saugt sich voll, fällt zu Boden, wo sie dann bis zu 5000 Eier legt, die drei Larvenstadien durchlaufen, die alle Blut saugen, bis sie erwachsen sind. Die Gefahr von Zecken liegt in den Krankheiten, die sie übertragen. Die für unsere Vierbeiner gefährlichste Krankheit ist die BORRELIOSE. Ihre Symptome sind vielfältig und werden deshalb zumeist zu spät erkannt. Nur die Blutuntersuchung kann recht zuverlässig die Diagnose sichern helfen. Vorsicht ist geboten, wenn das Tier fiebert, Lymphknotenschwellungen oder gar Lahmheiten und neurologische Probleme aufweist. Eine weitere, sehr gefährliche Krankheit ist die sogenannte FRÜHSOMMER-GEHIRNHAUT-ENTZÜNDUNG (FSME), von der bis vor kurzem angenommen wurde, sie sei nicht auf den Hund übertragbar. Das ist aber ein Irrtum gewesen. Die Krankheit greift das zentrale Nervensystem an. Auch hier kann eine Blutuntersuchung die Verdachtsdiagnose erhärten. Um Krankheiten jeglicher Art durch Zeckenbisse zu vermeiden, ist Vorbeugung das Wichtigste. Nach jedem Spaziergang im Freien die Tiere gründlich absuchen, evtl. mit einem Staubkamm durchziehen, um noch laufende Zecken zu erwischen. Weiterhin auch die

Haut abtasten, um festgebissene Zecken möglichst früh zu entdecken und herauszuziehen. Das Entfernen geschieht am Besten mit einer Zeckenzange mit einer leichten Drehung. Die Drehrichtung ist völlig egal, weil weder in Katze oder Hund noch in die Zecke ein Gewinde eingebaut ist. Keinesfalls die Zecke vorher mit ätherischen Ölen, Uhu oder sonstigen Dingen beträufeln. Sie gibt dann im Todeskampf vermehrt Speichel und damit Krankheitserreger ab. Sollte ihnen beim Herausdrehen der Zecke der Kopf abreißen und eine Schwellung um die Bissstelle herum entstehen, so sollten Sie ihren Tierarzt um Rat fragen.

Wenn ihr Vierbeiner ein Stadttier ist und nicht mehr als 1-2 Zecken pro Woche nach Hause bringt, sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich. Bei stärkerem Befall kann man einen Versuch mit Zedernöl starten. Reicht das nicht aus, so sollte man vorbeugend Zeckenhalsbänder anlegen, die dann aber dauernd getragen werden müssen. Inzwischen gibt es auch beim Tierarzt Präparate, die als ölige Flüssigkeit in den Nacken geträufelt, mehrere Wochen sicheren Schutz bieten.

Diese Medikamente sind besonders empfehlenswert, wenn sie mit ihrem Tier in den Urlaub in südliche Länder fahren. Denn hier können noch weitere Krankheiten durch Zecken übertragen werden. Allerdings nicht durch den gemeinen Holzbock (*Ixodes ricinus*), sondern die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*), die dort verstärkt auftritt (bei uns ist sie selten). Die Krankheiten heißen BABESIOSE und EHRLICHIOSE. Beide Krankheiten sind über Bluttest festzustellen. Die Symptome beider Krankheiten sind ähnlich: Fieber, Leber- und Milzschwellung, Anämie, Gelbsucht und Gelenkserkrankungen. Die Babesiose befällt und zerstört die roten Blutkörperchen. Die Krankheit ist langwierig in der Behandlung und endet oft tödlich. Je schneller sie erkannt wird und je früher eine geeignete Behandlung eingeleitet wird, desto größer sind die Chancen auf eine Heilung. Bei den ersten Anzeichen von Mattigkeit nach Zeckenbefall im Urlaub sollte deshalb sofort ein hiesiger Tierarzt aufgesucht werden, dem sie von der Zecke berichten. Er wird dann gezielt untersuchen. Zur Behandlung der Babesiose stehen gut wirksame Medikamente zur Verfügung, die aber nur dann helfen, wenn noch nicht zu viele rote Blutkörperchen zerstört sind.

Resume: Vorbeugen ist besser als Heilen.

UNTERSTÜTZEN SIE AKTIVE TIERSCHUTZARBEIT DURCH EINE SPENDE ODER WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG HELFEN SIE UNS, DAMIT WIR DEN TIEREN HELFEN KÖNNEN ANTRÄGE AUF MITGLIEDSCHAFT SOWIE SPENDENFORMULARE FINDEN SIE IN DIESEM HEFT. TIERSCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ!

SHACUN

Ein wunderbarer Brief erreichte uns bereits vor geraumer Zeit. Eine Dame aus Coburg schreibt:

Liebe Belegschaft des Tierheims Bamberg,

Am 24.9.85 nahm ich eine 11 Wochen alte Mischlingshündin mit nach Coburg. Nach fast 14 Jahren musste ich mich von "Shacun" wegen eines schmerzhaften Krebsgeschwürs

verabschieden. Diese Hündin war meine beste Freundin all die Jahre und hat mir auch einmal das Leben gerettet. Ich bin sehr froh darüber einen Hund aus dem Tierheim bei mir gehabt zu haben. Vielen Dank für Ihre Arbeit in den Tierheimen.

Mit freundlichen Grüßen Ihre K.P. Bild von Shacun

CHILLY'S TAGEBUCH

Einen langen und begeisterten Auszug aus Chilly's Tagebuch schickte uns Frau Irene H. aus Lohndorf. Chilly ist ihr Kater, den sie im Oktober 2000 aus dem Tierheim zu sich nahm. Leider können wir nur ein paar Auszüge daraus abdrucken:

"Eigentlich war es Liebe auf den dritten Blick. Die beiden ersten Blicke sahen ihn nämlich gar nicht....Eigentlich sahen uns nur zwei große, schreckgeweitete Katzenaugen aus einem Korb heraus an, die uns sagten: "Ihr täuscht euch, ich bin gar nicht da, ich bin unsichtbar, bitte geht weiter, ich hab' solche Angst." Wir erfuhren, das sei Chilly, seit drei Monaten im Tierheim, ein Findling, sehr verstört und ängstlich. ... Zwei Tage später holten wir ihn ab. ...Chilly ist mehr und mehr aufgetaut. Noch immer schreckhaft und vorsichtig, aber er bewegt sich nun auch tagsüber durch die ganze Wohnung.... Es ist schön, wie er sich verändert hat. Manchmal tobt er nun schon wie ein kleiner Orkan durch die Zimmer und langweilt sich sichtbar. So bekam er heute seinen ersten Freigang.. Was, wenn er nicht wiederkommt?...Bei einem Geräusch, das er nicht einordnen konnte, sofort die Flucht - zurück zu uns ins Wohnzimmer. Wir haben es also geschafft!

Mit Chilly's Geschichte möchte ich jedem Mut machen, der bereits über etwas Katzenerfahrung verfügt und gewillt ist, eine Katze bei sich aufzunehmen, dies auch mit einer verschreckten eingeschüchterten Katze zu wagen. Man braucht lediglich viel Geduld, die kleinen Schritte des Erfolgs machen so viel Spaß und es ist ein tolles Gefühl, zu sehen, wie Chilly's Selbstbewusstsein jeden Tag ein bisschen mehr wird."

Irene H.

WAS WIR NOCH SAGEN WOLLTEN: KAMPFHUNDEVERORDNUNG

"Es ist alles so sauber hier", meinte ein Bürger, als er eine Amtsstube betrat. "Das kommt daher", sagte der Beamte, "dass wir unseren Müll nicht wegwerfen. Wir machen Verordnungen draus."

DIE ICH RIEF DIE GEISTER

Brigitte Rusche aus : Du und das Tier 5/2000, Dt.Tierschutzbund

Gegen den heftigen Widerstand des Deutschen Tierschutzbundes wurde 1998 der §16a des Tierschutzgesetzes dahingehend geändert, dass beschlagnahmte Tiere getötet werden dürfen, wenn sie aus "rechtlichen oder tatsächlichen Gründen" nicht veräußert werden können.

An Tiere in Tierheimen sei dabei keinesfalls gedacht, wurde damals heftig versichert. Man

wolle lediglich Handlungsspielraum für landwirtschaftliche Nutztiere und Zirkustiere haben.

Schneller als gedacht sind die schlimmsten Befürchtungen wahr geworden. Anstelle das Übel bei der Wurzel zu packen durch Zucht- und Einfuhrverbote, werden nun bestimmte Hunde und ihre völlig harmlosen Rassegenossen mit der ganzen Härte des Gesetzes verfolgt. Wohlgemerkt die Hunde und nicht ihre Halter: Bestraft mit Maulkorb und Leinenzwang, im schlimmsten Fall Tierheimhaft bis zur Vollstreckung des Todesurteils. Denn diesen Freiraum bietet der §16a des Tier"schutz"gesetzes ja. Übertriebenes Geunke? Was sagte doch Klaus Peter Florian von der Berliner Sozialverwaltung in einem Interview am 25.8.2000: Ein Amtstierarzt müsse unvermittelbare Hunde, egal ob sie jung, gesund und nicht aggressiv sind, einschläfern. Jetzt ist es an der Tierärzteschaft, die Geister, die ihre Standesvertreter bei der Novellierung des Tierschutzgesetzes riefen, wieder loszuwerden.

Der Tierschutzverein Bamberg wird nie zulassen, dass ein Tier im Tierheim eingeschläfert wird, nur weil es unvermittelbar ist. Allerdings nimmt er keine Kampfhunde mehr auf, die aus Gründen abgegeben werden, die politischer Ursache sind.

Auch wenn Sie bei uns nicht **AKTIV** tätig werden wollen - Ihre stille Mitgliedschaft ist trotzdem sehr wertvoll! **IHR BEITRAG HILFT UNSEREM TIERHEIM! IHRE MITGLIEDSCHAFT VERGRÖSSERT UNSERE SOLIDARGEMEINSCHAFT**

RETTUNGSHUNDE

Nicht nur reinrassige Hunde sind für diese Arbeit geeignet, sondern auch Mischlinge. Auch so manches Tier, das ein bewegtes Vorleben hatte und aus oft ungeklärten Gründen ins Tierheim kommt, kann, wenn der Faktor Mensch stimmt, auch für die Ausbildung in der Rettungshundestaffel geeignet sein.

So bekam z.B. der Schäferhund/Labrador-Mischling "Freddy", der als Welpen ins Tierheim Bamberg gekommen ist und im Alter von ca. 6 Monaten in unsere Familie kam, diese Möglichkeit. Durch seine Freude am Arbeiten, Lauffreudigkeit und dem ausgeprägten Suchtrieb, sowie die gute Gelehrigkeit und den besonderen Bezug zum Menschen hat er nach kurzer Zeit seine erste Prüfung bestanden und ist seit Dezember 2000 ein fester Bestandteil des Rettungshundezuges des ASB.

DIE ARBEIT IN EINEM HUNDEZUG:

Rettungshunde haben schon oftmals unter Beweis gestellt, dass sie in unserem Rettungssystem, das mit modernster Technik ausgerüstet ist, eine wesentliche und unersetzbare Rolle mit ihren Spürnasen spielen, wenn es um das Auffinden von Vermissten geht. **EIN AUSGEBILDETER HUND ERSETZT IN UNWEGSAMEN GELÄNDE BIS ZU 20 HELFER.** So wurde z.B. ein Mensch, der bei einem Übungseinsatz im Wald versteckt wurde, von einer Suchkette mit 50 Personen erst nach 1 Stunde 30 Minuten gefunden, während die gleiche Aufgabe von einem 5-köpfigen Rettungsteam (Hunde und Führer) in 18 Minuten bewältigt wurde. Das Riechen und Orten von Menschen im unübersichtlichen Gelände in

einer Entfernung von 500 m, sowie das Wittern von Verschütteten in bis zu 5 m Tiefe ist von technischen Geräten unerreicht und zeigt einmal mehr die Leistungsfähigkeit eines Rettungshundes.

Solche Leistungen können von einem Hund aber erst nach einer intensiven Ausbildung und im Team mit ihren Hundeführern (innen) vollbracht werden. Was aber viele unterschätzen ist, dass für den Führer (in) - die sehr oft als Ehrenamtliche in einer Rettungshundestaffel tätig sind - bedeutet, einen Großteil der Freizeit zu opfern, um sich und den Hund auf diesen gemeinnützigen Dienst vorzubereiten und dafür rund um die Uhr zur Verfügung zu stehen.

Die Grundausbildung der ehrenamtlichen Rettungshunde-Teams dauert zwischen 12 und 24 Monaten, beginnt mit dem Eintritt in den Rettungshundezug und schließt mit einer Rettungshundeprüfung ab, welche pro Kalenderjahr einmal wiederholt werden muss. Der Eignungstest nach Beenden der Probezeit (Mensch/Hund) überprüft die grundsätzliche Eignung des Hundes, v.a. aber die Eignung der Hundeführer(innen). Zwischen der Aufnahme und der Vorprüfung Flächensuche liegen ca. 10-12 Monate. Diese Zeit kann von Hund zu Hund unterschiedlich sein. Im Laufe der Mitarbeit müssen u.a. Kenntnisse in den Bereichen Sanitätswesen, Kommunikation, BOS-Funk, Flächen- und Trümmerkunde, sowie auch Erste Hilfe am Hund vom Hundeführer erworben werden. Die Ausbildung am Hund umfasst Theorie und Praxis in den Bereichen Kynologie (Hundelehre), Gerätearbeit, Gehorsam und Detachieren, aber auch das Gewöhnen der Hunde an Lärm und Rauch gehört dazu. Eine weitere wichtige Grundlage für das Gelingen der Rettungshundearbeit ist auch das gute Zusammenspiel der Menschen untereinander, denn viele gute Hunde hat schon so mancher Rettungshundezug kommen und gehen sehen, weil der Mensch nicht bereit war, sich in die Gruppe zu integrieren, Verantwortung für das Ganze zu übernehmen und nicht nur für den eigenen Vorteil zu arbeiten. Der menschliche Faktor ist auch hier nicht zu unterschätzen.

BESITZEN SIE EINEN FREUNDLICHEN MISCHLINGSHUND, MIT DEM SIE NICHT NUR GASSI GEHEN MÖCHTEN? Dies wäre eine Alternative, bei der durch die Arbeit mit dem Hund auch noch anderen Menschen geholfen wird.

KONTAKT:

Bernd Frank
stell. Zugführer
ASB Rettungshundezug Erlangen-Höchstadt
(09546) 593984
(0170) 8709727

E-Mail: berndfrank.babe@t-online.de

Internet: <http://www.asb-erlangen.de/hundestaffel/hundestaffel.htm>

WIR SUCHEN EIN NEUES ZUHAUSE

Wie alle Jahre möchten wir unter dieser Rubrik einige Tiere vorstellen, die - wie alle anderen unserer Schützlinge - dringend ein neues Zuhause suchen. Es kann nur eine kleine Auswahl sein. Schauen Sie einfach mal im Tierheim vorbei, dann können Sie all die anderen

sehnsüchtig wartenden Tiere sehen und über ihre Schicksale hören, die oft sehr schlimm sind. Es zeigt uns immer wieder, wie minderwertig ein Tierleben eingeschätzt wird und in welcher rücksichtsloser Wegwerfgesellschaft wir leben.

Carlo und Cliff heißen die beiden grau-braunen Angorahasen, die im Oktober 2000 zusammen mit fünf anderen Hasen im Waldstück Börstig ausgesetzt wurden. Beide sind gegen Kaninchenseuche geimpft, Cliff ist selbstverständlich kastriert. Sie sind unzertrennlich und schmusen auch miteinander. Sie wünschen sich nach Möglichkeit ein schönes Freigehege und ein winterfestes Hasenhaus, um möglichst artgerecht gehalten zu werden. Auch eine regelmäßige Fellpflege sollte durchgeführt werden. Die beiden stehen stellvertretend für ca. weitere 15 große Hasen, die weder zur Zucht verwendet werden, noch im Kochtopf enden sollen. Geben Sie ihnen eine Chance!

Kleintiere jeglicher Art finden ebenfalls immer wieder den Weg ins Tierheim. Oft hat man den Zeitaufwand überschätzt, den ein Tier braucht, manchmal stinkt es zu arg, manchmal kauft ein Kind ohne Erlaubnis der Eltern in verantwortungslosen Großmärkten ein Tier. Manchmal sind die Tiere trächtig. Der Großmarkt bietet an, die Jungtiere zurückzunehmen, doch der Weg ins Tierheim ist oft einfacher. Manchmal wird in Unkenntnis als Zweittier ein Männchen zu einem Weibchen verkauft oder umgekehrt und schon ist der eigene Nachwuchs produziert. Beispiele gibt es viele, wie und warum Kleintiere ins Tierheim kommen. Dann sitzen sie da, die Hamster, Meerschweinchen, Frettchen, Springmäuse, Chinchillas, Ratten oder wie auf dem Bild Rennmaus Alwin. Schauen Sie erst mal ins Tierheim, wenn sie ein Kleintier suchen. Wir können nahezu alles bieten und Sie tun ein gutes Werk, indem sie nicht Zoomärkte, sondern das Tierheim unterstützen.

Stenzel wurde im April 2000 geboren und kam im Oktober ins Tierheim. Er stammt aus einem Wurf einer wilden Katze aus Scheßlitz und ist deshalb scheu. Mit viel Geduld und Zeit kann man ihn aber "knacken" und dann ist er ein ganz lieber, anhängliche Kater. Eine lohnenswerte und interessante Aufgabe! Stenzel braucht unbedingt andere Katzen um sich.

Georg kam im Dezember 1999 ins Tierheim. Er wurde bei Schönbrunn am Straßenrand liegend gefunden. Vermutlich war er angefahren worden. Er war stark abgemagert und völlig verdreckt. Einzige Erinnerung an den Unfall ist ein "Schimpansengesicht", das wohl von einer Schädelverletzung herrührt. Georg verträgt sich mit Hunden und Katzen, hört auf seinen Namen und ist ein ganz Lieber. Der neue Besitzer sollte aber auf jeden Fall immer Hüttenkäse bereit haben, denn Georg ist absoluter Hüttenkäsefan. Er ist Freigänger und braucht dringend einen Platz bei lieben Menschen, auch wenn er nicht ganz so schön aussieht.

Shy gehört zu Socks. Beide sind ca. 2-3 Jahre alt und wurden Anfang April nachts über den Zaun des Tierheims geworfen. Sie waren so geschockt, dass sie unter einer Hecke hocken blieben und erst am Morgen von Hunden aufgespürt wurden. Beide waren total panisch. Socks hatte sich in einer ausrangierten Hundehütte verkrochen und steht noch immer unter Schock. Shy ist inzwischen wieder stabil. Sie hatte vor kurzem noch Junge gesäugt. Leider gibt es immer noch Menschen, die zu feige sind, Tiere offiziell im Tierheim

abzugeben. In welche Gefahr in diesem Fall die beiden Katzen gebracht wurden, ist gar nicht auszumalen.

Catweazle wurde 1993 geboren und kam im Oktober 2000 ins Tierheim. Er war von Spaziergänger gefunden worden und hatte alles, was eine Katze haben kann: Flöhe, Haarlinge, Ohrmilben, Schnupfen, nur noch vier Zähne im Maul, die alle auf Eiter saßen und gezogen werden mussten. Trotzdem hat er sich glänzend erholt und frisst normales Weichfutter. Catweazle braucht Menschen zum Schmusen. Er legt sich um den Hals wie ein Schal und bleibt dort stundenlang liegen. Er hört auf seinen Namen und jeder ist begeistert von seiner Art, trotzdem nimmt ihn keiner. Catweazle hat ein neues Zuhause verdient. Ihm ist alles egal, wenn er nur einen Menschen hat, der ihn liebt.

Robby ist ein 8-jähriger Labrador-Mix (schwarz) und ist seit April 1998 im Tierheim. Er ist misstrauisch und reagiert manchmal unberechenbar. Doch wenn er Vertrauen fasst, ist er lieb und folgsam. Er beherrscht die Grundkommandos Sitz und Platz und ist bei konsequenter Führung lernbereit. Robby mag Kinder und Katzen. Er braucht nur jemanden, der ihm sagt, wo's langgeht. Hat Robby nach drei Jahren Tierheim noch eine Chance? Wir finden, er hat sie verdient! Bessy ist eine kniehohe, dunkelbraune, 9-jährige Mischlingshündin. Sie wurde vor dem Tierheim angebunden, dann konnte ihr Besitzer per Zeitungssuche ermittelt werden. Zunächst uneinsichtig und unverschämt, hat er dann doch nach einigen Tagen den Hund offiziell dem Tierschutzverein übereignet.

Bessy wurde nach dem Umzug aufs Land einfach im Hinterhof an die Kette gehängt und nie mehr ausgeführt. Sie reagierte mit Bellen und Zerstörungswut. Als sie lästig wurde, band man sie vor dem Tierheim an (Aussage des Besitzers: Totschlagen im Wald wäre noch besser gewesen als Tierheim!). Bessy ist eine ruhige, etwas misstrauische Hündin, die sich nicht gut mit anderen Hunden verträgt. Sie ist jedoch lieb und anhänglich und hört gut. Sie sucht nun Leute, wo sie ihre schlimmen Erfahrungen vergessen kann. Ein Haus mit Garten und schon größeren Kindern wäre ideal.

Dusty ist unser "Hund des Jahres", denn kaum sonst haben wir solche kaltschnäuzige Tierquälerei erlebt, wie er sie erfahren musste. Er wurde an einen Traktor gekettet und geschleift (siehe gesonderten Bericht). Dusty entwickelte sich inzwischen zu einem lustigen, lebensfrohen Hund, der nach 11 Jahren Kettenelend endlich ein schönes Zuhause verdient hat. Er braucht Menschen mit Hundeerfahrung und ist keine anderen Hunde gewöhnt. Er ist lieb zu jedermann, nur hört er leider wegen seines Alters nicht mehr sehr gut.

WUNSCH EINES MISSHANDELTEN HUNDES

Hallo, Ihr tierlieben Menschen! erinnert Ihr Euch noch an mich?
Ich bin's - Dusty!

Im August 2000 ging meine tragische Geschichte durch die Bamberger Presse und erregte die Gemüter. Ich wurde von meinem damaligen Besitzer an einen Traktor gekettet und viele Meter mitgeschleift, bis ich mir alle Knochen wundgescheuert hatte. Gott sei Dank

haben gleich tierliebe Menschen die Polizei verständigt, die mich erst zum Tierarzt und dann ins Tierheim gebracht hat. Seither lebe ich hier sozusagen als Beweisstück der Staatsanwaltschaft, denn es erging Strafanzeige gegen mein Frauchen wegen Tierquälerei. Meine Geschichte löste eine Welle des Mitleids aus, so dass ich gleich richtig viel Besuch bekam. Manche brachten sogar Leckerbissen mit. Nur für mich, wie sie die Hundepflegerin anwies! Eine weiche Decke bekam ich geschenkt. Auf der schlief ich ganz für mich und in Ruhe im Umkleideraum der Angestellten. Die viele Mühe, die man sich mit mir gab, ließ mich die schrecklichen Erlebnisse von damals überwinden.

Zum Glück für mich hat die Justiz jetzt entschieden, dass ich nicht wieder auf den Hof zurück muss, auf dem ich soviel Leid erfahren habe und dass man meine Peinigerin jetzt wegen Tierquälerei bestraft hat. Nun bin ich kein Beweisstück mehr und suche schnell eine liebe Familie, bei der ich meinen Hundekorb auf Dauer aufstellen kann. Denn trotz der großen Anteilnahme hat sich leider noch kein lieber Mensch gefunden, bei dem ich bleiben darf. Ich bin jetzt zwar, soweit ich weiß 11 Jahre alt, aber denkt bloß nicht, dass ich zum alten Eisen gehöre! Ich bin körperlich topfit! Kastriert bin auch kürzlich worden, denn unter uns Männern gesagt, das ewige Macho-Gehabe ist auf Dauer doch ganz schön anstrengend und ich fühle mich jetzt viel ausgeglichener. Trotzdem- andere Rüden habe ich nicht so gern in meiner Nähe.

Über meinen künftigen Dosenöffner habe ich schon ziemlich genaue Vorstellungen. Gut gefallen würde es mir z.B. bei älteren Menschen (ich muss zugeben, dass ich ja auch nicht mehr der allerjüngste bin), die allerdings genauso fit sein sollten wie ich, oder eine Familie mit großen Kindern. Denn ich liebe meine Streifzüge durch's Revier sehr und möchte dabei gerne Eure Gesellschaft. Kuschneln tu ich auch sehr gern. Die hier im Tierheim sagen, Ihr solltet aber dennoch recht konsequent mit mir umgehen, denn man sagt mir nach, dass ich Weichherzigkeit schamlos ausnutze! Natürlich aus meiner Sicht alles gelogen! Ein Häuschen mit Garten oder Hof wäre super, denn ich bin gern draußen, um zu sehen, was los ist, aber genauso gerne liege ich auf einer Decke oder im Korb in Eurer Nähe im Haus, denn ich finde, ein warmes Plätzchen habe ich jetzt endlich verdient.

Also, Ihr lieben Zweibeiner! Würde mich freuen, bald mal was von Euch zu hören. Erreichen könnt Ihr mich, bzw. mein Personal im Tierheim, Tel 0951 - 62492. Vielleicht besucht Ihr mich ja bald mal.

VON TIEREN UND MENSCHEN

Die Tiere reden nicht.....Doch wenn wir ihnen zuschauen, fällt uns so manches ein, das uns helfen kann, unser Leben zu ordnen. Und was gibt es über uns Menschen angesichts der Tiere Wichtigeres zu lernen, als ein gewisses Gefühl für unsere mögliche Größe und ein gewisses Mitgefühl für unsere oft so hilflose Kreatürlichkeit? In all ihrer Schönheit und Geschundenheit, in all ihrer Weisheit und Ausgeliefertheit können die Tiere uns lehren, gütiger und verständnisvoller eine Welt zu betrachten, in der wir beide, Tiere wie Menschen, untrennbar zusammengehören.

Eugen Drewermann

Für unser neues Tierheim brauchen wir dringend:

- 2 Pürrierstäbe (zum Zerkleinern der Katzennahrung für Quarantänefälle)
- Hubwagen (zum Transport von Futterpaletten und sperriger Dinge, die man schlecht tragen kann)
- Reinigungsmaschinen (für Flure etc.)
- 2 Wasserkocher (ebenfalls für die Quarantäne)

Wenn Sie in Ihrem Haushalt irgendwelche sonstigen funktionstüchtigen (!) Kleingeräte und Maschinen stehen haben, von denen Sie denken, dass sie im Tierheim nützen könnten, dann rufen Sie uns bitte an:

Tierheim Bamberg, Tel. 0951 - 62492 (Hannes Krebs oder Irene Mohr verlangen).
Wir geben Ihnen gerne Auskunft und holen größere Geräte, wenn wir sie brauchen können, auch bei Ihnen ab.

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT:

Um Probleme und Unstimmigkeiten bei der Verbuchung von Mitgliedsbeiträgen zu vermeiden bitte ich, folgende Hinweise zu beachten:

- Nehmen Sie am Abbuchungsverfahren teil. Dies spart ihrem Verein Zeit und Kosten.
- Mitgliedern, die nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen, wird im 1.Quartal eines jeden Kalenderjahres eine Rechnung über den Jahresbeitrag zugestellt. Die hierfür erforderliche Zeit und die Kosten können sicher nutzbringender für die Tiere eingesetzt werden.
- Bitte beachten Sie, dass es bei diesem Verfahren zu Überschneidungen kommen kann (z.B. mit inzwischen von Ihnen geleisteten Zahlungen).
- Bei Überweisungen des Mitgliedsbeitrages bitte ich, auf dem Überweisungsträger immer "Mitgliedbeitrag" zu vermerken.
- Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages und einer zusätzlichen Spende in einer Summe bitte ich, auf dem Überweisungsträger "Mitgliedsbeitrag und Spende" zu vermerken. Wichtig ist hierbei, dass zuerst "Mitgliedsbeitrag" genannt wird. Hierdurch vermeiden Sie eine Verbuchung des Mitgliedsbeitrages als reine Spende.
- Um das Adressenverzeichnis der Mitglieder immer auf dem aktuellen und richtigen Stand zu halten, bitte jede Adressenänderung und auch Änderung der Bankverbindung mitteilen.
- Ergeben sich für den einen oder anderen trotz der Hinweise weitere Fragen oder Unklarheiten, bin ich für Sie unter folgender Nummer erreichbar: Tagsüber: 0951-84163, abends 0951 - 54306
- Bei Spenden bis 100.- DM genügt zur Vorlage beim Finanzamt der Überweisungsträger. Auch der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.
- Bei Spenden über 100.- DM wird eine Spendenquittung ausgestellt, wenn dies ausdrücklich im Überweisungsträger unter Angabe der Anschrift vermerkt ist.

Sollten Sie sich dennoch einmal ärgern, weil nicht alles so klappt, bedenken Sie bitte, dass

es sich auch hier um ehrenamtliche Arbeit handelt, die neben dem Alltag bewältigt werden muss!

ALLEN INSERENTEN EIN HERZLICHES DANKE! SIE HABEN ZUM ZUSTANDEKOMMEN DIESES HEFTES BEIGETRAGEN! SIE UNTERSTÜTZEN DAMIT AKTIVE TIERHILFE! Wir bitten alle Leser, diesem Engagement Rechnung zu tragen und bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten zu bevorzugen!

WIR BITTEN UM HILFE!

Mitgliedsbeiträge unterstützen unsere finanziellen Aufwendungen. Deshalb sind wir ständig bemüht, unsere Mitgliedszahl zu erhöhen. Den geringen Beitrag von DM 30.- pro Jahr kann jeder aufbringen, wenn man bedenkt, dass man oftmals für unnütze Dinge weit mehr ausgibt. Mit 30.- DM jährlich unterstützen Sie die Rettung und Versorgung vieler hundert Tiere. Deshalb unsere Bitte:

WERDEN SIE MITGLIED IM TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG! ÜBERZEUGEN SIE AUCH IHRE VERWANDTEN UND FREUNDE VON DER NOTWENDIGKEIT AKTIVER HILFE!

Unsere Arbeit im Sinne des aktiven Tierschutzes, besonders das Betreiben eines Tierheimes ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch sehr kostenintensiv. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen könnten diese Summen nicht bestritten werden und so sind wir in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Auch Sie können durch eine solche Spende mithelfen, dass es unseren Schützlingen im Heim gut geht, dass wir weiter retten und helfen können! Wir bitten um Ihre Überweisung auf unser Konto 14787 bei der Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00). Auch der kleinste Betrag ist uns eine Hilfe! Sie können sicher sein, dass wir jeden Pfennig unseren Tieren und unserer Arbeit zukommen lassen. Da wir als gemeinnützlicher Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar!

Immer wieder möchten wir auch auf die Möglichkeit hinweisen, durch testamentarische Nachlässe die Ziele unseres Vereins zu unterstützen. Ein solches Testament muss handgeschrieben, mit Datum, Unterschrift und dem Namen des begünstigten Tierschutzvereins versehen sein. Es wird beim Nachlassgericht oder beim Notar hinterlegt. Als gemeinnütziger Verein zahlen wir keine Erbschaftssteuer. So kommen ihre Zuwendungen in vollem Umfang dem Wohl und der Pflege unserer Heimtiere zugute.

Eine weitere Art der Hilfe ist die Patenschaft. Manche geschundene oder abgeschobene Kreatur, die zu uns ins Tierheim kommt, findet hier ihr letztes Zuhause. Chronische Krankheiten, Aggressivität durch schlechte Behandlung, zu hohes Alter oder einfach mangelnde 'Schönheit' lassen jeden Vermittlungsversuch scheitern. Diese Tiere bleiben bei uns und werden kostenaufwendig gepflegt und versorgt. Für diese Tiere können Sie eine Patenschaft übernehmen und sich dabei - wenn Sie wollen - ein bestimmtes Tier aussuchen, dem Sie besonders helfen möchten. Wenn Sie sich für diese Form der Hilfe entschließen können, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Tierheimleitung oder füllen Sie das Formular in diesem Heft aus. Wir danken Ihnen dafür herzlichst!

IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.

Layout und Redaktion: Dr.Christine Wonka

Layout und Anzeigenwerbung: Jürgen Schwarzmann, Babenbergerring 163, 96049 Bamberg

Druck: Fränkischer Tag Bamberg

Erscheinungsweise: 1 x jährlich, Auflage: 5000

AUSZUG AUS DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

119 Mitglieder fanden dieses Jahr den Weg ins "Tambosi" zur Jahreshauptversammlung, die damit so gut besucht war, wie selten. Grund des regen Interesses war sicher Punkt 5 der Tagesordnung, wo es um den Ausschluss eines Vereinsmitglieds ging.

Doch zunächst sprachen die Vorsitzenden Michael Wonka und Theo Zeitler. Herr Wonka berichtete, dass die Mitgliederzahl inzwischen auf nahezu 1600 angestiegen ist und somit der Tierschutzverein zu einem der größten Bamberger Verein zählt. Wesentlichen Anteil an der ständig steigenden Mitgliederzahl und dem positiven Ansehen in der Bevölkerung hat die breite Öffentlichkeitsarbeit.

Herr Wonka konnte außerdem die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Klage der Gemeinde Bischberg vor dem Verwaltungsgerichtshof in München gegen den Tierheimneubau abgewiesen wurde. Die Kosten für den Neubau seien zwar inzwischen auf ca. 1,97 Millionen DM gestiegen, weil unvorhersehbare Ausgaben eingetreten sind. Doch auch diese Summe kann der Verein bewältigen ohne den laufenden Betrieb zu gefährden. Herr Theo Zeitler konnte mit seinem Wirtschaftsbericht diese Aussage bestätigen. Der Verein, vor 10 Jahren noch verschuldet, steht jetzt auf absolut gesunden Füßen.

Punkt 2 war der Bericht des Tierheimleiters Hannes Krebs. Seine Erfahrungen sind, dass die Gleichgültigkeit gegenüber Tieren in den letzten Jahren stetig zunimmt. Das Tier verkommt zur Ware. Demzufolge ist es nicht erstaunlich, dass die Kleintierversorgung im Tierheim sprunghaft zugenommen hat und derzeit kaum noch zu bewältigen ist. Im neuen Tierheim, wo hier rein räumlich ein wesentlich größerer Bereich vorgesehen ist, wird dies sicher besser. Bedauerlicherweise musste Herr Krebs auch berichten, dass das Aussetzen von Hunden zunimmt. Damit hatten wir in den letzten Jahren nicht so viel zu tun. Leider würden immer noch nicht ausreichend Katzen kastriert, so dass der Katzennachwuchs, der alle Jahre im Tierheim eintrudelt, nicht abnimmt. Doch auch kleine Schritte führen zum Erfolg. Gerade bei der Katzenkastration muss die Aufklärungsarbeit weiter geführt werden, um eine größere Bereitschaft besonders bei der Landbevölkerung zu erreichen.

Unter Punkt 3 berichtete der Tierarzt über das vergangene Jahr. Er konnte nur positives vermelden. Es gab keine großen Krankheiten im Tierheim. Dr.Glas bedankte sich bei den Tierheimmitarbeitern, dass sie die Tiere gut pflegen, Auffälligkeiten bemerken und ihm diese Tiere frühzeitig vorstellen. Nur im Team klappt die Arbeit zum Wohl der Tiere.

Die Kassenprüfer, die als Vierte auf der Tagesordnung standen, vermeldeten, dass die

Bücher hervorragend geführt sind. Es gab keinerlei Beanstandungen.

Punkt 5 nun behandelte den Ausschluss des Vereinsmitglieds D.S..

Frau D.S. früher im Vorstand, die letzten Jahre im Beirat des Vereins hatte dem Anwalt der gegen den Tierschutzverein klagenden Gemeinde Bischberg Informationen zugespielt, die der klagenden Partei zum Vorteil verhelfen sollten. In einem eventuell nachfolgenden Hauptverfahren bot sie sich sogar als Zeugin gegen den Tierschutzverein an. Dies alles geschah heimlich und ohne Wissen des Vorstands. In den Gerichtsakten war die Rede von einer "Informantin", die anonym bleiben wolle. Als sich herausstellte und von Frau D.S. - allerdings erst auf Nachfrage - eingeräumt wurde, dass Sie jene "Informantin" war, musste Vorstand und Beirat tätig werden: Entsprechend den Regelungen in der Satzung wurde einstimmig die Einleitung eines Vereinsausschlussverfahrens beschlossen. Frau D.S. hatte mehrfach Gelegenheit, ihr Verhalten zu erklären. Dies gelang nicht! Daraufhin beschlossen Vorstand und Beirat nach eingehender Diskussion bei einer Stimmenthaltung den Ausschluss. Die ausführlich begründete Entscheidung wurde ihr schriftlich mitgeteilt. Nach Widerspruch gegen diese Entscheidung musste die letzte Entscheidung durch die Mitgliederversammlung getroffen werden. Ein letzter Versuch des Vorstandes Frau D.S. im persönlichen Gespräch zum Einlenken durch eigene Austrittserklärung zu überreden und damit weiteren Schaden abzuwenden, scheiterte. Die gegen Frau D.S. erhobenen Vorwürfe wurden in der Hauptversammlung ausführlich begründet. Sie hatte nun erneut Gelegenheit, sich zu rechtfertigen. Als Grund für ihr Handeln gab Frau D.S. an, sie habe die gegnerische Partei nur deshalb unterstützt, weil sie mit aller Macht einen Wohnungsbau im neuen Tierheim durchsetzen wollte. Der Bau einer Wohnung im neuen Tierheim war vor 2 Jahren in der Jahreshauptversammlung aus finanziellen, wie aus praktischen Gründen mit einer 2/3 Mehrheit abgelehnt worden. Der Bau einer Wohnung war auch nicht Inhalt des Gerichtsverfahrens der Gemeinde Bischberg gegen den Tierschutzverein. Vielmehr ging es dort um das grundsätzliche Verhindern des gesamten Bauprojekts ohne wenn und aber. Nach einer kurzen, heftigen, aber doch sachlichen Aussprache wurde Frau D.S.: noch einmal die Gelegenheit gegeben den Verein freiwillig zu verlassen. Frau D.S. lehnte dies erneut ab. Die anschließende Abstimmung ergab 62 Stimmen für und 49 Stimmen gegen den Ausschluss. Frau D.S. wurde damit aus dem Verein ausgeschlossen. Sie wohnte der Versammlung dennoch bis zum Ende bei.

Es folgte die Entlastung des Vorstandes und anschließend wurde der gesamte Vorstand, Beirat und die Kassenprüfer neu gewählt.

Im Amt bestätigt wurden Michael Wonka (1.Vorsitzender), Theo Zeitler (2.Vorsitzender), Ingrid Wintergerst-Gaasch (3.Vorsitzende), Irene Mohr (Schriftführung), Jürgen Schwarzmann (Schatzmeister).

Aus dem Beirat schieden aus: Karin Loh, Vera Mahr, Dina Schmid M.A. Im Amt blieben: Dr.Rainer Glas, Dieter Matzer, Hanne Murr, Peter Schickel. Als neue Beiräte konnten begrüßt werden: Ekkehard Arnetzl, Ingmar Ermold, Marion Hymon, Brigitte Wintergerst.

Als Kassenprüfer wurden gewählt: Jutta Sturm und Harald Dannert.

Punkt 8 der Tagesordnung war die Umstellung des Mitgliedsbeitrages auf EURO. Da der

Verein seit 1993 den Beitrag nicht erhöht hat, wurde beschlossen, den Beitrag auf 20 EURO für Einzelpersonen (bisher 30,- DM) und 30 EURO (bisher 48,- DM) für Familien zu erhöhen.

[\[zurück nach oben\]](#)